

Ertrag. (Ibid.) — 4 A. Bastian. Die Lehre vom Denken. (Ibid.) — 5. René Descartes' philosophische Werke. — 6. Fr. Mag. J. V. de Groot. Summa apologetica de Ecclesia catholica ad mentem S. Thomae Aquinatis. (Ibid.) — 7. Dr A Rohling Zukunft der Menschheit als Gattung nach der Lehre der hl Kirchenväter. (Ibid.) — 8. O. Flügel. Die Probleme der Philosophie und ihre Lösungen. (Ibid.) — 9 Gustav Glogau. (Ibid.) — W. Bolin Pierre Bayle. (Ibid.) — 10. Dr. Ph. Kneib. Wesen und Bedeutung der Enzyklika gegen den Modernismus („Lit. Rundschau“ Wien, Nr 10, 1908) — 11. O. Pfeiderer. Die Entstehung des Christentums. (Ibid. 14, 1908.) — 12. Dr. Kar. Braig. Modernstes Christentum und moderne Religionspsychologie. (Ibid. Nr. 17, 1908.) — Zháněl, Dr. R.: 1. Z mládi sv. Vojtěcha. („Květy Marianské“ 4. H 1908.) — 2. Legenda rajhradská. O. S. B. (Ibid. 6. H. 1908.) — Zircz [mon. O. Cist.] 1. Zum 50jähr Priesterjubiläum d. Abtes u Prälaten Edmund Vajda von Zircz. (CCh. April 1908.) — 2. Zircz és vidéke. (Festnummer v. 19. April 1908) — Zirwick, P Michael (O. S. B. St. Peter. Salzburg): Lit. Ref über: H. Kerp. Die Erziehung zur Tat zum nationalen Lebenswerk (LA. Nr. 7, 1908.) — Dr V. Hintner. Ein Beitrag zum deutschen Wörterbuche (Ibid. Nr. 9, 1908.) — Zissendorf [olim mon. O. Cist.] Geschichtliche und bauliche Notizen mit Lageplan (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Siegkreis. S. 46 fg.) — Zwyszig, P. Alb. [O. Cist.] Sonntagsfeier. Lied. (Montabaw, Wilh. Kalb 1908.) Lit. Ref. („Kath. Kirchtztg.“ Nr. 35, 1908)

## Literarische Referate.

### I. Dr. Heinrich Reimers: Friesische Papsturkunden aus dem Vatikanischen Archive zu Rom.

Herausgegeben im Auftrage des »Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde te Leeuwarden«. — Leeuwarden, Meyer en Schaafsma, 1908. — 125 S Lex. 8°. Mk. 7.50.

Wiederum eine Frucht des nun seit mehr als einem Vierteljahrhundert der freien wissenschaftlichen Forschung offen stehenden Vatikanischen Archivs mit seinen unbegrenzten Schätzen für die ganze Welt. Der Herausgeber hat nur wenige Monate 1906 auf 1907 in Rom geweiht und doch reiches Material zusammenggebracht, das er zum Teil in einer Veröffentlichung »Oldenburgische Papsturkunden« im Jahrbuche des Oldenburgischen Geschichtsvereines für das Jahr 1908 und in diesem Buche verwertet hat. Die Urkunden stammen durchwegs aus den päpstlichen Registerbüchern und umfassen die Zeit von 1395 bis 1522 für die Provinz Friesland (39 Stück), 1328—1525 für Groningen (58 Stück).

Eine schöne Einleitung (Seite 1—25) gewährt einen Überblick über die wesentlichen Gruppen und den Inhalt der bedeutendsten Stücke nach folgenden Gesichtspunkten: Pfarreien, Klostergründungen, Verlegung eines Klosters, Klosterreform, Übertritte in einen anderen Orden, Pfarrer als Klostervorsteher, Dispensationen von Illegitimität, Austritt aus dem Kloster, Inkorporierung einer Pfarrei, Inkorporierung einer Propstei, eines Gutes, von Pfarreien, Streitigkeiten in Klöstern etc., Ablaß, Vertrag zwischen Kloster und Gemeinde zu Stavoren, Streitige Abtswahl in Hemelum und Stavoren, Kriegerische Ereignisse, Wallfahrtsorte, Sittliche Zustände im Klerus, Rechtsverhältnisse der Propsteien, Provisionen und Dispensen für die Pfarrgeistlichkeit, Umpfarung infolge einer Flut, Gründung einer Vikarie und die Groninger Geistlichkeit. — Beinahe die Hälfte der fast hundert Stück zählenden Sammlung bezieht sich auf die friesischen Klöster, unter denen alle bedeutenderen Orden vertreten waren. Sehr oft begegnen wir Benediktiner- und Cistercienserklöstern. Von Benediktinerklöstern erscheinen:

Bethanien zu Foswerd, ten Boere, Feldwerd, Germania, Hemelum, Rottum, Selwerd, Smalle Ee, Stavoren, Thedingen. Die Cistercienser sind vertreten mit Aduard, Altenberg, Altenkamp, Bloemkamp bei Bolsward, Capella s. Bernhardi oder Klein Aduard, Essen, Gerkesklooster, Ysselstein, Klaarkamp, Rusregium, Schola Dei zu Heo, Sibeulo, Termünten, Vallari und Warmond.

Der Urkundenabdruck scheint nach der Lektüre sehr genau zu sein, die Indizes sind trefflich gearbeitet, die Ausstattung und der Gesamteindruck der ganzen Publikation ein äußerst günstiger.

Dr. B. Br.

## II. Oldenburgische Papsturkunden von Dr. H. Reimers.

Oldenburg i. Gr. Gerh. Stalling 1907. 8<sup>o</sup>. 177 S.

Die Schrift, welche einen Sonderabdruck aus dem 16. Band des Jahrbuches des Oldenburger Vereines für Altertumskunde und Landesgeschichte bildet, umfaßt nicht alle Urkunden, welche Oldenburg angehen, sondern nur eine Anzahl Stücke, welche der Verfasser bei seinen Forschungen nach ostfriesischen Papsturkunden gefunden hat. Sie enthält 129 Dokumente, welche sich in ziemlich ungleichmäßiger Weise auf die Jahre 1246—1507 verteilen; von einigen gelangt der ganze Text zum Abdruck, von anderen wird nur ein Regestenauszug geboten. Sie behandeln zunächst eine Anzahl Ehedispensen, welche über die Genealogie der alten Grafen von Oldenburg neues Licht verbreiten; vorzüglich aber kommen Benefizialsachen zur Sprache (Verleihungen, Streitigkeiten, Resignationen usw.). Die diesbezüglichen Aktenstücke geben mitunter interessante Aufschlüsse über die kirchenrechtliche Praxis jener Zeit, namentlich über den weitgehenden Einfluß, den der apostolische Stuhl in Deutschland auf die Kollation der Benefizien ausübte. Für die Kloster- und Ordensgeschichte bietet die Schrift wenig Ausbeute; eine Urkunde betrifft das Cistercienserstift Hude, eine andere die alte Kirche des Benediktinerklosters zu Jadele.

P.

## III. Fonck, Dr. phil. et theol. Leopold, S. J.: Wissenschaftliches Arbeiten. Beiträge zur Methodik des akademischen Studiums.

Innsbruck, Fel. Rauch, 1908. XIV u. 339 S. Preis 2 K 60 h.

Es mag wohl nicht immer angenehm sein, ein Buch seines akademischen Lehrers kritisch zu besprechen. Das Gefühl der Dankbarkeit könnte hiebei zu stark zum Ausdrucke kommen zum Nachteile der notwendigen Objektivität. Hier haben wir es aber mit einem Buche zu tun, das in jeder Hinsicht denjenigen, der es in die Hand nimmt, um sich belehren zu lassen, befriedigt. Allerdings darf man von einem Buche mit etwas über 300 Seiten Text nicht Aufschluß verlangen über das wissenschaftliche Arbeiten in jeder akademischen Disziplin. Das Buch nennt sich daher auch nicht »Das wissenschaftliche Arbeiten«, es will nur ein »Beitrag zur Methodik des akademischen Studiums« sein; trotzdem finden wir in der Schrift soviel Brauchbares, daß sowohl Studierende, wie solche, die im späteren Leben wissenschaftlich tätig sein wollen, sie mit dem größten Nutzen gebrauchen können. Der Inhalt des Buches zerfällt in zwei Teile. Der erste handelt von der Schule, der zweite von der Methode des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Schule des wissenschaftlichen Arbeitens ist natürlich die Universität, aber nicht in ihren Hörsälen, sondern in den sogenannten Seminaren. So handelt denn der Autor im ersten Teile vornehmlich von letzteren, indem er die Anfänge der seminaristischen Bildung in den alten Schulen und die Entwicklung derselben an den modernen Universitäten in kurzen Zügen darlegt, über den Zweck, über die Bedeutung, Einrichtung und Hilfsmittel der Seminare seine Ansicht kundgibt und dann auf die seminaristischen Übungen und Arbeiten übergeht. Schon unter diesen Kapiteln findet sich manches praktische,